



ReUnion der Luftwaffe
der Bundeswehr e.V.

Bericht zum militärischen Treffen 2010
Flugabwehrraketengeschwader 2
„Mecklenburg-Vorpommern“, Bad Sülze
20.-21. Mai

Donnerstag, 20.05. 2010

Die Teilnehmer trafen sich um die Mittagszeit im sehr schön gelegenen Landhaus Schloss Kölzow, das unsere Unterkunft für die Dauer des Besuches war.

Per BW-Bus wurde die Gruppe anschließend in die Recknitztal-Kaserne zum gemeinsamen Mittagessen in der Truppenküche gefahren. Dort nahm uns OTL Franke, der Stellvertretende Geschwaderkommandeur sowie der Projektoffizier, H. Schubert herzlich in Empfang.



In seinem nach dem Mittagessen folgenden umfangreichen Briefing erläuterte OTL Franke

- die Geschichte des Verbandes
- seine Einbindung in die NATO Response Force
- die Historie der Flugabwehrraketensysteme der Bundeswehr
- die Entwicklung des Waffensystems Patriot
- den Standort Bad Sülze

Ausgehend von der Bedrohungslage in den sechziger bis siebziger Jahren waren die Flugabwehrraketen der Bundeswehr bzw. NATO in zwei Abwehrgürteln organisiert, die sich von Norwegen bis Südeuropa erstreckten.

Der östliche Gürtel bestand aus dem Waffensystem Hawk, der westliche aus dem WS Nike. Beide Systeme sind inzwischen von dem Flugabwehrraketensystem PATRIOT abgelöst worden.

Der Verband wurde 1960 als Flugabwehrrégiment 4 in Osnabrück aufgestellt und war entsprechend der damaligen Bedrohungslage am Westrand der Bundesrepublik stationiert. Verlegungen nach Oldenburg und Bremervörde schlossen sich an. Im Zuge der Neuorientierungen nach der Wende wurde beschlossen, das Geschwader in die neuen Bundesländer zu verlegen, was mit der Verlegung in den Zwischenstandort Ladeburg 1994 eingeleitet wurde und mit der endgültigen Stationierung in Bad Sülze 1996 seinen Abschluss fand.

Dem Geschwader unterstellt sind die



Flugabwehrraketengruppe 24 in Bad Sülze, sowie



Flugabwehrraketengruppe 21 in Sanitz

Insgesamt dienen 1600 Soldaten und 70 zivile Mitarbeiter verteilt auf 3 Kasernen und 2 Stellungsbereiche im Geschwader. Alle Standorte des Geschwaders befinden sich aber in räumlicher Nähe zueinander.

Am 29. November 2004 wurde dem Flugabwehrraketengeschwader 2 durch die Landesregierung der Beiname „Mecklenburg-Vorpommern“ verliehen.

Waffensystem Patriot

Der Name „PATRIOT“ ist die Abkürzung aus

Phased Array Tracking Radar To Intercept Of Target

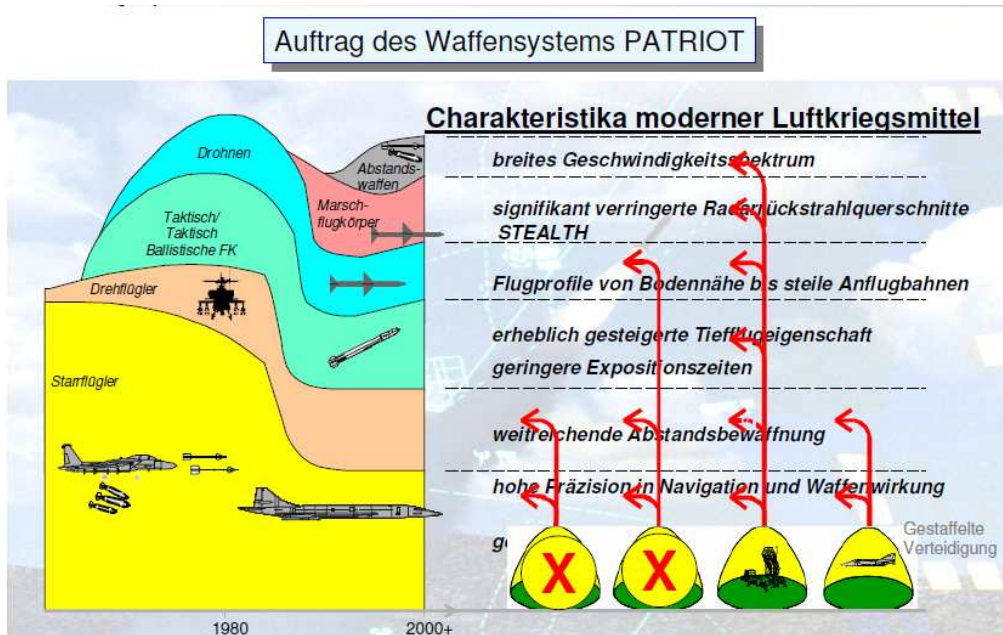
Das Raketensystem wurde Mitte der Siebziger Jahre in den USA entwickelt und seitdem ständig modernisiert.

Meilensteine:

- 1963** Auftragvergabe für eine Studie des Projekts SAM D
- 1967** Ausscheidungswettbewerb zwischen Hughes Corp., RCA und Raytheon
- 1973** Beginn der Entwicklungsphase
- 1976** Umbenennung des Projekts SAM D in PATRIOT
- 1982** Indienststellung des ersten US PATRIOT BN in FORT BLISS
- 1983** Abschluß des GE/US PATRIOT-Abkommens
- 1989** Auslieferung der ersten GE PATRIOT Waffensysteme
- 1991** Einsatz des Waffensystems im Golfkrieg
- 2003** Einsatz des Waffensystems im Irak

Die Kernaufgabe des Waffensystems ist die Abwehr feindlicher Flugziele in niederen bis in sehr bis großen Flughöhen. Die schließt auch die Bekämpfung von taktischen ballistischen Flugkörpern ein.

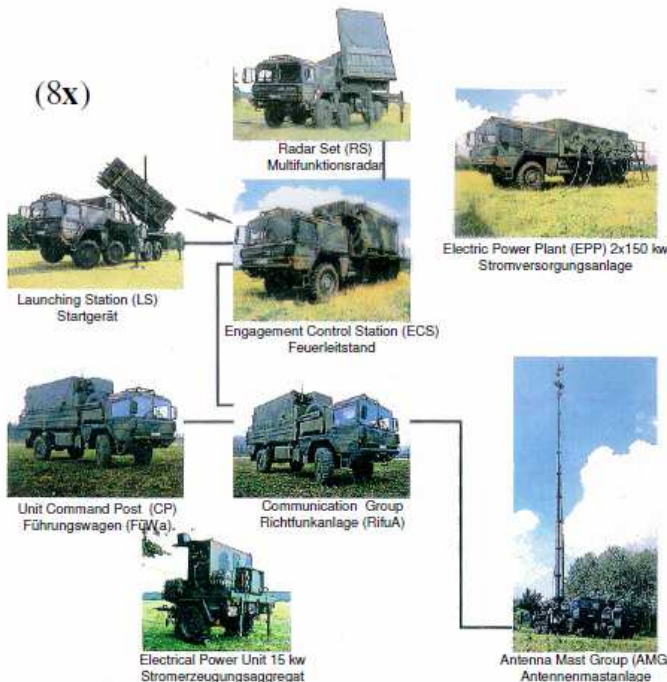
Nach der Außerdienststellung von Nike und Hawk stellt die Patriot ein für alle Bedrohungsarten in allen Höhenbereichen einsetzbares System dar:



Der Gefechtskopf der Rakete ist darauf ausgelegt, in der unmittelbaren Nähe des gegnerischen Flugzieles zu explodieren und eine Wolke von Geschoßfragmenten zu verteilen, durch die das gegnerische Flugziel zerstört wird.

Die neueste Version der Rakete ist jedoch für direkte Treffer ausgelegt. Mit dieser Version ist die Bekämpfung von feindlichen taktischen Raketen möglich. Dies stellte das Waffensystem anlässlich des Golfkrieges 1991 sowie im Irak 2003 unter Beweis.

Großgeräte der (GE) FlaRakStaffel PATRIOT



→ **PATRIOT PECULIAR EQUIPMENT (PPE)**
US - Waffensystemanteil

→ **Deutsches Beistellgerät**

- Kfz mit Zwischenrahmen und Hydraulikanlage
- Fm - Gerät incl. DÜS
- Generatoren
- IFF/SIF Siemens.

→ 3 LKW MAN 15 to gl mit Anbaudrehkran 2,5 to und 5 Anhänger

Der Vortrag von OTL Franke wurde am Nachmittag für eine Besichtigung des SAMOC (Surface-to Air Missile Operation Centre) unterbrochen.

Diese mobile Einheit ist eines der modernsten Führungsinstrumente der bodengestützten Flugabwehr.

Die Kabinen des SAMOC können ja nach Bedarf als Planungsgefechtsstand oder als Kampfführungsanlage eingesetzt werden. Über verschiedene Datenlinks wie Link 16, Link 11 B oder ATDL-1 können Daten auch für andere Teilstreitkräfte und Bündnispartner gesammelt und verarbeitet werden.



SAMOC Kabine

Versorgt mit dererlei Informationen deckt das SAMOC drei Aufgabenbereiche gleichzeitig ab. Im Einzelnen sind das die Einsatzplanung, -vorbereitung und -unterstützung. Bei der Planung hilft es unter anderem die FlaRak-Verbände effizient im Gelände zu verteilen, um eine vollständige Abdeckung des Luftraumes zu gewährleisten. Des Weiteren stellt es anhand von Höhenkarten mögliche Richtfunkstrecken dar. Im Bereich Vorbereitung simuliert das SAMOC auch Lage angepasste Bedrohungsszenarien, welche dem Kampfführungspersonal bei der Durchführung ihres Auftrages hilfreich sind. Im Bereich der Unterstützung und Koordinierung stellt das SAMOC die aktuelle Situation unter Einbeziehung externer Informationen dar. Dies beinhaltet das Erfassen von feindlichen und freundlichen Flugzeugen im Einsatzgebiet oder auch das Koordinieren von Abwehrmaßnahmen. Beim Registrieren mehrerer Angreifer hilft das System Prioritäten bei der Zielbekämpfung zu setzen, um die verfügbaren Ressourcen effizient einzusetzen

Dies ist ein wichtiges Instrument um das Geschwader im Rahmen der NATO Response Force in multinationale Verbände einzubinden.

Der Tag fand seinen Ausklang im Gewölbekeller des Landhauses Schloss Kölzow, bei dem bei einem urgemütlichen Kameradschaftsabend bei deftigem Essen und einem guten Bier im Beisein von OTL Franke und H Schubert noch manche Frage gestellt und beantwortet wurde.



Freitag, 21.05. 2010

Nach dem Frühstück in Kölzow verlegten wir gemeinsam in die Stellung Warbelow. Bei der dortigen Flugabwehrraketengruppe 24 wurde uns bei sonnigem Wetter „live“ der Aufbau einer Gefechtsstellung vorgeführt und kommentiert.



Einfahren der Startgeräte

Im Anschluss an den Aufbau konnten wir alle Bereiche in Augenschein nehmen und direkt mit dem Einsatzpersonal offene Fragen klären und weitere Detailinformationen erhalten.



PATRIOT Startgerät aufgebaut



Die Teilnehmer vor dem Radargerät PATRIOT

Wir konnten bei dem Besuch einen hervorragenden Einblick in das Aufgabenspektrum, die Einsatzbereitschaft und den Ausbildungsstand des Geschwaders gewinnen.

Zur Verabschiedung bedankte sich Kam. Emmerling im Namen der Re-Union mit einer Plakette bei OTL Franke verbunden mit den besten Wünschen für den Verband.

Hersbruck, 31.05.2010

Jörg Eichhorn